



IM GEBET VERBUNDEN

GEBETSKETTE UNSERER GEMEINSCHAFTEN

Mai 2015:

DIE URSULINEN IN WÜRZBURG

Auf Wunsch der Würzburger Bevölkerung, die für ihre Töchter gerne Ursulinen als Lehrerinnen wünschen, kommen 1712 Ursulinen von Kitzingen nach Würzburg und gründen in der Bischofsstadt ein Kloster. Bereits 1722 wird das Kloster unabhängig vom Kitzinger Mutterkloster. Von Anfang an machen die Schwestern Schule und nehmen sich der Erziehungstätigkeit an. In der Säkularisation wird das Kloster aufgehoben und ein Großteil des Inventars versteigert und enteignet.

Nach der Säkularisation genehmigt Herzog Ferdinand von Toscana 1808 auf Drängen von Bischof und Bevölkerung die Restituierung des Klosters und die Wiederaufnahme des Unterrichts.

Weitere schwere Schicksalsschläge für Kloster und Schule bringt die Zeit des Nationalsozialismus. 1937 wird die Volksschule geschlossen und schließlich 1942 der Unterricht vollständig verboten.

Beim Großangriff auf Würzburg am 16. März 1945 werden das Kloster und die Schule fast vollständig zerstört, die Schwestern ziehen sich teilweise zu Verwandten zurück. 1946 beginnen die Aufbaumaßnahmen, bei denen die Schwestern selbst mit Hand anlegen. 1947 kann der Unterricht wieder beginnen, 1956 legen die ersten Abiturientinnen ihre Reifeprüfungen ab.



Heute zählt unser Konvent 11 Mitglieder, von denen vier Schwestern in der Schule tätig sind. *Im Bild von links sitzend: Sr. Lioba Mehler, Sr. Bernadette Troll, Sr. Tarzisia Karger, Sr. Aloysia Schwaiger, Sr. Rut Baumann – stehend: Sr. Martha Bauer, Sr. Katharina Merz, Sr. Johanna Ankenbauer und Sr. Hedwig Kuchenbrod (nicht im Bild: Sr. Monika Böhm und Sr. Petra Brillinger)*

Bereichert wird unser Konventsleben durch vier junge indische Franziskanerinnen, die mit uns leben und beten; von ihnen absolvieren drei eine Ausbildung zur Altenpflegerin, eine arbeitet als Krankenschwester. Auch sonst pflegen wir Gastfreundschaft und Offenheit für die Anliegen unserer Zeit.

Seit 2009 haben wir große Umbau- und Renovierungsarbeiten in Schule und Kloster, nachdem wir uns entschlossen hatten, unser altes Kloster abreißen zu lassen, um dort einen neuen Schultrakt und ein kleineres Kloster zu bauen, in das wir 2011 eingezogen sind. Inzwischen sind große Teile der Sanierungsarbeiten abgeschlossen, und wir können uns in der Schule über neue Klassen- und naturwissenschaftliche Fachräume freuen, die modernen Unterricht ermöglichen.

Wir sehen nach wie vor unseren Auftrag in der Schule und versuchen, mit unserer Tätigkeit jungen Menschen zu helfen, ein christliches Fundament für ihr Leben zu legen. Natürlich sehen wir unsere Aufgabe auch im Gebet, das unsere Arbeit unterstützt und trägt. Wir bemühen uns um eine lebendige Gemeinschaft und sind offen, auch Laien einzubeziehen.